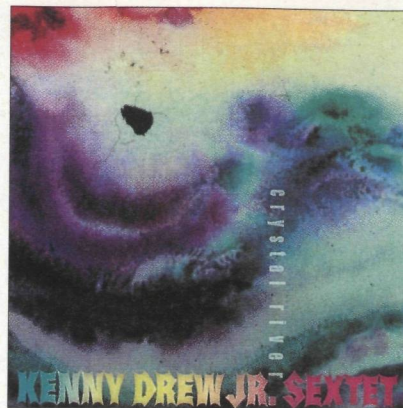




Bop-Akzente

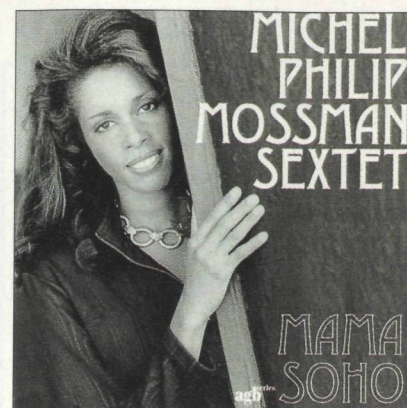
Ein Trompeter und ein Pianist, deren Wege sich immer wieder kreuzen. Drew half gelegentlich in Mossmans Neobop-Quintett *Out of the Blue* aus, später trafen sie sich in der Charles Mingus Big Band wieder. Jetzt spielt der eine beim anderen und umgekehrt. Beide knüpfen an die Tradition des Bop an, erweitern sie, setzen aber unterschiedliche Akzente.

Blechbläser Michael Philip Mossman sieht sich als Vertreter einer „bilingualen“ Musikergeneration, die in der Fusion aus Jazz und afrokubanischen Rhythmen neue Maßstäbe setze. Er sammelte Erfahrung in den Eliteschmieden des Hardbop (Art Blakey, Horace Silver) wie auch bei Latino-Legenden (Mario Bauza, Machito, Tito Puente, Ray Barretto), europäischen Bandleader-Komponisten (George Gruntz, Daniel Schnyder) und führenden Avantgardisten (Anthony Braxton). In seiner eigenen Musik zieht Mossman aus all dem die Quintessenz.

Seine Stücke basieren durchweg auf karibischen und brasilianischen Rhythmen: Calypso, Merengue, Cha-Cha, Samba, Bossa. „All The Things...“, das einzige Standard, ist im Thema leicht latineinfärbt und harmonisch überarbeitet, um in den Chorusen munter loszuboppen. Eine Nummer im ungeraden Metrum, eine Duke Ellington und Miles Davis gewidmete Ballade sowie ein Shuffle runden das Programm ab.

Was für Mossman der Latin-, ist für Kenny Drew Jr. der klassische Background. Der Sohn des Bebop-Pianisten Kenny Drew, einer der wichtigsten unter den amerikanischen Musikern, die sich Anfang der sechziger Jahre in Europa niederließen, wuchs in Kopenhagen auf, erhielt eine klassische Ausbildung und tat sich außer als Sideman zahlreicher Jazzgrößen auch als Klassikinterpret hervor.

So enthält sein Album neben eigenen Stücken, solchen seines Vaters und einem Standard („Sweet And Lovely“) auch eine Komposition des französischen Romantikers Charles Alkan, dessen Klavierstücke an Originalität und technischer Finesse denen Chopins nicht nachstehen. Als Trioversion mit gestrichenem Baßsolo ist „The First



Love Letter“ eher Jazz-Ballade als verjazzte Klassik, wogegen das aus Vaters Feder stammende Pianoso „Largo“ klassisch-impressionistisch geprägt ist. Der Rest folgt weithin dem Bop-Idiom: mit unisono geblasenen Themen, engagierten Solobeiträgen und einer stilgerechten Neukomposition über die „Rhythm Changes“ („Straight Jacket“; vgl. dazu „I Got Rhythm – Mit einem Song durch die Jazzgeschichte“ auf S. 30 in diesem Heft).

Zwei hochkarätige Sextette, in denen die beiden Freunde ihre persönliche Variante eines erweiterten Bop-Begriffs gewinnbringend ins Konzept des jeweils anderen tragen. Warum Michael Philip Mossman auf seinem eigenen Album zu „Michel“ umgetauft wird, bleibt freilich Geheimnis der Plattenfirma.

Berthold Klostermann

Mossman

Interpretation: ★★★★★

Klang: ★★★★★

Drew Jr.

Interpretation: ★★★

Klang: ★★★★★

Michel Philip Mossman Sextet, Mama Soho; Michel Philip Mossman (tp, flh, tb), Bob Mintzer (ts, fl), Kenny Drew Jr. (p), James Genus (b), Mark Walker (dr), Bobby Sanabria (perc)
TCB/in-akustik CD 98 102 (58'50")
Aufnahmedatum: 1995

Kenny Drew Jr. Sextet, Crystal River; Kenny Drew Jr. (p), Michael Philip Mossman (tp, flh), Ravi Coltrane (ts, ss), Steve Nelson (vib), Lynn Seaton (b), Tony Reedus (dr)
TCB/in-akustik CD 98 202 (61'52")
Aufnahmedatum: 1995



Osteuropäische Seufzer

Es gibt Aufnahmen, die nicht nur Musik vermitteln, sondern Geschichten erzählen, Kopfbilder evozieren, die uns mit auf die Reise nehmen. Diese Platte gehört dazu. Dave Douglas, Guy Klucsek, Mark Feldman und Greg Cohen spüren osteuropäischen Idiomen nach. Eine melancholische Rückbesinnung auf eine Heimat, die sie nie gekannt haben.

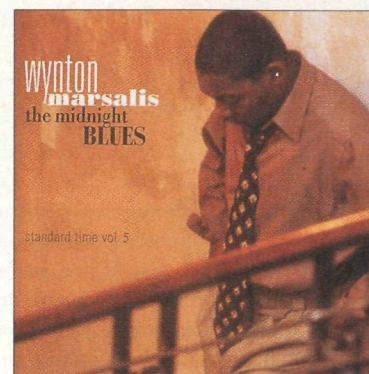
Dave Douglas begann als Straßenmusiker, schnupperte die Seufzer der Kaffeehausmusik im New Yorker Village, wo er für ein paar Dollar spielte, um sich über Wasser zu halten. Heute tritt er mit der Grandezza eines Virtuosen auf, der sich seiner Mittel und Möglichkeiten so sicher ist, daß er sie nicht vorzeigen muß. Douglas setzt hier auf das richtige Gemisch von melancholischem Pathos und musikantischer Selbstverständlichkeit, läßt die Lieder atmen. Tugenden, die man auch den anderen Mitspielern nachsagen kann, dem Violinisten Mark Feldman, dem besessenen Akkordeonisten Guy Klucsek, dem Bassisten Greg Cohen. Eine Besetzung, die an Landstraßen, fahrendes Volk, staubige Wagen erinnert. Vielleicht können nur Musiker, die besonders im freien Kontext zu Hause sind, diese Musik so zauberhaft einfach formulieren. So entstehen verblichen-intime Hörbilder des Stet, der Zirkus- und Zigeunermusik, ein Selbstläufer an Nonchalance, der schon heute zu den schönsten Einspielungen des Jahres gezählt werden muß!

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★

Klang: ★★★★★

Dave Douglas, Charms Of The Night Sky; Sea Change, Facing West, Dance In Thy Soul u.a.; Dave Douglas (tp), Guy Klucsek (accordion), Mark Feldman (v), Greg Cohen (b)
Winter&Winter/Edel CD 910015-2 (56'07") ADD
Aufnahmedatum: 1997



Keimfreie Blues-Elegien

Mit Akribie gibt Wynton Marsalis ein Album nach dem anderen heraus, das sich mit der Essenz afroamerikanischer Musik, dem Blues, beschäftigt. Vorbei sind die markigen Sprüche des Trompeters von der Reinheit des Jazz, bei dem kein falscher Ton erlaubt sei: Ohne die „falschen“ Noten (oder besser: emotional eingesetzten charakteristischen Blue Notes) verliert der Blues seine Wirkung. Erwartungsgemäß sind die zwölf Titel von „The Midnight Blues“ (bereits die fünfte Veröffentlichung in der programmatischen Reihe „Standard Time“) in technischer Hinsicht perfekt. Wynton Marsalis' Band – der phantasievoll agierende Eric Reed (Piano) kreiert ansprechende Motive, und nach einer Rhythmusgruppe mit solch subtilem Timing muß man lange suchen – ordnet sich dem Konzept des Leaders voll unter. Bekannte Themen wie „After You've Gone“ und „Baby, Won't You Please Come Home“ und seltener aufgeführte Standards wie „You're Blase“ oder „Ballad Of The Sad Young Men“ werden von Marsalis stilübergreifend interpretiert.

Seine Trompetensoli sind zusätzlich in den Rahmen romantischer Streichorchesterbegleitung gebettet. In diesem mitunter schmalzigen Umfeld hätten musikalisch risikofreudigere Einsätze dem Ablauf gutgetan. Aber an belebende Kontraste war bei dieser Produktion wohl nicht gedacht. Stattdessen trumpft Marsalis samt Band mit musikalischen Exkursionen auf, die sich als geschmacksneutrale Beschallung von klimatisierten Räumen eignen, in denen jedes Staubteilchen stört.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★

Klang: ★★★★★

Wynton Marsalis, The Midnight Blues; Wynton Marsalis (tp), Eric Reed (p), Reginald Veal (b), Lewis Nash (dr)
Columbia/Sony CD 68921 (77'03")
Aufnahmedatum: 1997



Der Meister der Oud

In der heutigen arabischen Musik ist die Knickhalslaute Oud durchweg Begleitinstrument für überladen orchestrierten Gesang. Dagegen sucht der tunesische Virtuose Anouar Brahm ihr wieder als Soloinstrument Geltung zu verschaffen. Durch die Zusammenarbeit mit improvisierenden Musikern anderer Stilrichtungen machte er sich als innovativster und stilistisch offester Vertreter seines Instruments einen Namen.

Die Neugier gegenüber außerarabischen Stilen ließ Brahm bereits häufiger über den Tellerrand schauen: auf die Musik des Mittelmeerraumes, des Nahen bis Mittleren Ostens, auf indische Musik und Jazz. Außer mit dem Oud waren seine Gruppen durchweg mit einem Melodieinstrument sowie orientalischer Percussion oder auch Jazzschlagzeug besetzt.

Jetzt verzichtet Brahm erstmals auf die Percussion. In dem Trio mit zwei Top-Figuren der heutigen Jazzszene bildet der Kontrabaß das Herz der Musik – eine Rolle wie geschaffen für den geschmackssicheren, vielseitigen Dave Holland. Rund, voll und tragend gibt sein Baß das Rückgrat ab. Auch John Surman sucht nie zu dominieren, verleiht aber der Musik statt vordergründiger Orientalismen seinen persönlichen, von keltischen Wurzeln geprägten Stempel. Wo er nicht Sopransaxophon spielt, dominiert der warme Holzklang von Baßklarinette, Oud und Kontrabaß. Das ist kein Oriental Jazz, sondern Zusammenführung verschiedener Traditionslinien durch drei Musikerpersönlichkeiten, die sich als Improvisatoren in einer Kammermusik ohne stilistische oder geographische Grenzen begegnen. Daß zu diesen Traditionen nicht allein Jazz und arabische Musik gehören, illustriert ein Titel aus Surmans Feder: „Kernow“ – altenglischer Name für dessen Heimat Cornwall.

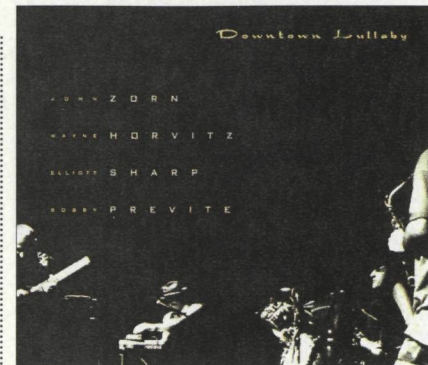
Berthold Klostermann



Interpretation: ★★★★★

Klang: ★★★★★

Anouar Brahm, Thimar; Anouar Brahm (oud), John Surman (ss, bcl), Dave Holland (b)
ECM/PolyGram CD 539 888-2 (54'36")
Aufnahmedatum: 1997



Schwarzes Märchen

Zerrissene Gitarren-Sounds, blubbernde Keyboards, spielerische Snare-Einwürfe über wummernder Bass-Drum, schließlich röhrendes Saxophon. Solcherart sind die Wiegenlieder in Downtown – das jedenfalls will uns Lügendetektor John Zorn weismachen.

Aber was uns da so lässig und aufdringlich, besessen von der eigenen Notwendigkeit, ins Ohr will, ist tatsächlich eines der spannendsten Projekte der New Yorker Off-Szene. Daß Spiegelfechtere, Schmeicheld-Ironisches und nackte instrumentale Gewalt in dieses zerschrammte Familienbild hinein gehören – dafür bürgt die Besetzung. Alle Songs entstanden als Live-Einspielungen in Kollektiv-Verantwortung. Und man muß John Zorn Abbitte leisten – noch und noch –, daß man ihn aufgrund seiner immer modischer werdenden Zerstücklungs-Collagen einmal allzu schnell in die Ecke des gewitzten Effektehaschers einordnen wollte. So fix kann seine enorme Begabung die Begriffe durcheinander wirbeln und neu ordnen.

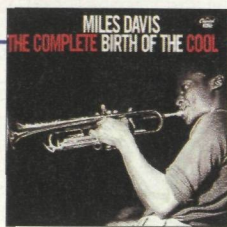
Tiefschwarz, nicht zu orten, frei schwebend nehmen sich die „Wiegenlieder“ aus. Alles wird einem akustischen Belastungstest unterworfen. Da reißen die Musiker bleischwere Fundamente auf, türmen die auseinander stiebenden Brocken zu einem Patchwork der Eigentümlichkeiten auf. Musik, die nicht vorzurechnen ist, Takt an Takt, sondern die aufblüht im milden Licht der Anarchie.

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★

Klang: ★★★★★

John Zorn, Downtown Lullaby; 484 Broome, 500 West 52nd, Eighth Between B & C, 77 White u.a.; John Zorn (as), Elliott Sharp (el-g), Wayne Horvitz (keys, p), Bobby Previte (dr)
DOF/Edel CD 2 (47'42")
Aufnahmedatum: 1998



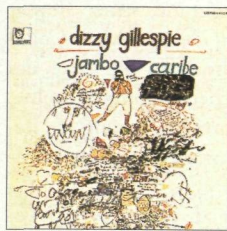
Vom Bop zum Cool

Miles Davis' stilbildende Nonett-Sessions für Capitol (1949/50), später zu „Birth of the Cool“ zusammengefaßt, werden hier erstmals mit Radio-Live-Aufnahmen des entsprechend besetzten Ensembles kombiniert, mit dem Davis im Herbst 1948 im New Yorker „Royal Roost“ sein Debüt als Bandleader gab. Letztere waren bisher nicht offiziell veröffentlicht. Sie verfügen über längere Spielzeiten als die aufs 78er Schellackformat zugeschnittenen Studioaufnahmen. Das weitgehend identische Repertoire, von Symphony Sid als „impressions in modern music“ angekündigt, wird länger ausgespielt, den Solisten mehr Raum gegeben, die Nähe zum Bebop deutlicher als bei den formal geschlosseneren Capitol-Sessions. Mit diesen zusammen ist der Übergang zwischen den Stilen schlüssig dokumentiert.

klm

R Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Miles Davis, The Complete Birth Of The Cool (1948–1950)
Capitol/EMI CD 724349455023 (79'25")



Karibik-Träume

Schon zu Bebop-Glanzzeiten setzte Dizzy Gillespie auf rhythmische Schärfe und engagierte für seine „Afro Cuban Bop“-Projekte die wichtigsten lateinamerikanischen Musiker. Einen weiteren Anlauf in Richtung Karibik unternahm der Startrompeter 1964 mit „Jambo Caribe“. Von der ausgelassenen Stimmung, die dieses Album mit einer Fülle schmissiger Calypso- und Rumba-Impressionen ausstrahlt, sollte man sich nicht täuschen lassen. In „Trinidad Goodbye“ schwingt sowohl im Trompetensolo des Leaders als auch in fantasievollen Gruppenbeiträgen die geschliffene Sprache des Modern Jazz mit.

G.F.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Dizzy Gillespie, Jambo Caribe: Dizzy Gillespie (tp, voc), James Moody (as, fl), Kenny Barron (p, b) u.a. (1964)
Verve/Motor CD 557 492-2 (33'28")



Der Latin-Gipfel

Diese Platte mußte ja irgendwann kommen:

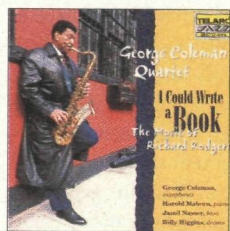
Arturo Sandoval, kubanischer Spitzen-Trompeter und musikalischer Ziehsohn Dizzy Gillespies, setzt der Latin-Bop-Synthese ein Denkmal im klassischen Big-Band-Sound. Da stimmen die Tempi, da grooven die Rhythmen, und der Trompetensatz fegt dir wie ein karibischer Tornado um die Ohren. Was Gillespie mit „Manteca“ vor 50 Jahren in die Wege leitete, erfüllt sich hier als High-Tech-Spitzenprodukt. Keine Frage, Arturo: Dizzy wäre stolz auf dich!

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Arturo Sandoval, Hot House: Funky Cha-Cha, Rhythm Of Our World, Hot House, Only You, Sandunga, Tito, Closely Dancing, Mam-Bop, New Images, Cuban American Medley, Brassmen's Holiday; Arturo Sandoval (tp, flh, synth), Michael Brecker (ts), Patti Austin (voc), Tito Puente (timbales), Ed Calle (ts), Charles McNeill (ts) u.a. (1997)
N2K/in-akustik CD 10023 (54'06")

Songbook-Exkursionen

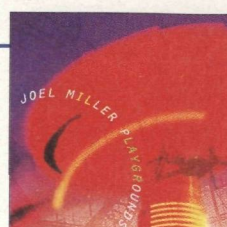


Am Broadway bewährte sich die Allianz des Komponisten Richard Rodgers mit dem Librettisten Lorenz Hart. Songs wie „My Funny Valentine“, „My Favorite Things“ und „Lover“ wurden zu Evergreens. George Coleman, der die Dramatik seines Tenorsaxspiels zu Beginn der fünfziger Jahre in B. B. Kings Bluesküche schärfte, bis er später zum gefragten Sideman namhafter Jazz-Persönlichkeiten wie Max Roach und Miles Davis wurde, widmet dem erfolgreichen Team sein neues Konzeptalbum. Mit blitzschnellem Skalenwechsel poliert er bekannte Themen auf, gewinnt dem musikalischen Ausgangsmaterial neue Aspekte ab.

G.F.

Interpretation: ★★★
Klang: ★★★★★

George Coleman Quartet, I Could Write A Book: George Coleman (ts), Harold Mabern (p), Jamil Nasser (b), Billy Higgins (dr)
Telarc/in-akustik CD 83439-2 (59'34")



Schalk im Nacken

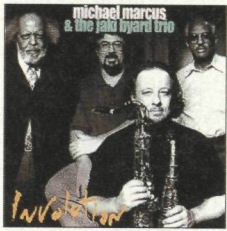
Das öde Computer-Cover läßt eine dieser ge-

sichtslosen Fließband-Produktionen erwarten, die ständig aus internationalen Fusion-Fabriken rollen. Doch das Cover gehört wohl schon zu Joel Millers raffinierten Täuschungsmanövern. Der kanadische Saxophonist macht streckenweise echten Mainstream-Jazz, arrangiert originell für Bläsesätze, spielt seine Instrumente mit Autorität und Kraft. Die andere Seite der Medaille sind besondere Sound-Gewürze wie Fender Rhodes, Geigen, Rock-Gitarre oder verzerrte Vocals. So zieht er auf „Playgrounds“ von Spielplatz zu Spielplatz, ständig das Regelwerk wechselnd. Und obwohl die harmonischen Eckpfeiler eng gesetzt sind, erwischt uns sein stilistischer Schalk immer wieder auf dem falschen Fuß.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Joel Miller, Playgrounds: Joel Miller (ts, ss), Joe Sullivan (tp), Christine Jensen (as, fl), Tilden Webb (keys), Brian Hurley (b), Joel Haynes (dr) u.a. (1997)
Justin Time/in-akustik CD 8467-2 (54'11")



Purer Ausdruck

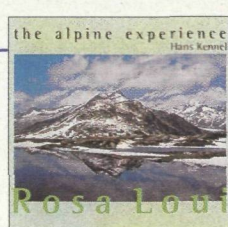
Michael Marcus ist kein Virtuose der Changes, sondern sucht auf dornigen Pfaden

nach der lakonischen Essenz des Jazz. Gerne umgibt er sich mit schwarzen Musikern, Einzelgängern wie Jaki Byard oder Frank Lowe, und die sperrige Ästhetik eines Monk, Kirk oder Sonny Simmons ist seine eigentliche Heimat. Um auch wirklich alle eingeschliffene Routine zu vermeiden, bläst er zudem so ungewohnte Instrumente wie Stritch, Saxello oder Manzello. Hier geht es nicht um technische Geläufigkeit, sondern um die echte, starke, bleibende Expression. Schade, daß Musiker wie Marcus selten geworden sind.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Michael Marcus, Involuntum: Michael Marcus (reeds), Jaki Byard (p), Ralph Hamperian (b), Richard Allen (dr)
Justin Time/in-akustik CD 116-2 (54'00")



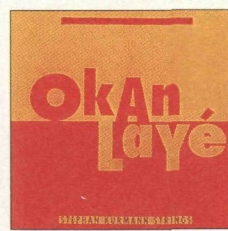
Alpen-glühn

Seit Jahren ist Hans Kennel der führende Schweizer Expeditionsleiter für musikalische Extremtouren. Abseits von Trendrouten und angesagten Weltmusik-Gipfeln erschloß er uns jetzt ein mächtiges, einsames Bergmassiv namens „Rosa Loui“: ein Glücksfall der alpinen Befreiung. Was Kennel und seine fünf Bergkameraden hier im steilen Aufstieg leisten, erweitert nicht nur die improvisierte Kletterkunst, sondern erneuert auch die Schweizer Tradition. Ist das nun Jazz mit Folklore-Flair, futuristische Volksmusik oder gar die Klassik eines in Schweizer Gletscherhöhlen neu entdeckten Yeti-Stammes? Neben Jazz- und Funk-Klängen von Trompete, Posaune, Baß und Schlagzeug hören wir Alphörner und ihren kleinen Bruder, das Büchel, sowie Akkordeon und Hackbrett. Die Alm swingt, der Jazzclub jodelt, und das alles 3000 Meter über Normalnull, sprich: über der üblichen Ethno-Mix-Mode.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

The Alpine Experience, Rosa Loui (1997)
TCB/in-akustik CD 3042 (43'31")



Kuba-Kammer-Jazz

Ein Streichquartett und ein Waldhorn im Zentrum einer Jazzband sind schon ungewöhnlich genug. Doch Stephan Kurmann, der Schweizer Kontrabassist, setzt noch eins drauf: Er integriert kubanische Trommeln und Chöre und einen der besten Saxophonisten Europas, Andy Scherrer. Nicht die kühne Mixtur, sondern das künstlerische Gelingen verdient höchstes Lob. „Okan Layé“ ist weder seicht noch überladen, sondern kennt Raum und Spannung, kammermusikalische Verflechtungen und große Jazz-Momente. Ein Volltreffer.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Stephan Kurmann Strings, Okan Layé (1997)
TCB/in-akustik CD 03052 (47'23")

Zwischen Blues und Funk



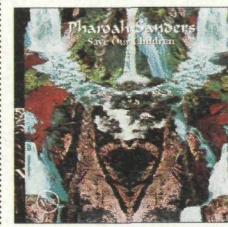
Der Posaunist Ray Anderson gehört zu den Instrumentalisten, die mit stringenten Phrasen gleich zur Sache kommen: Sein satter Sound kreiert in „Pheromonal“ wildwucherndes Blues-Dickicht. Und mit frechen Chorussen dreht er in „Runnin' Round“ seine Runden und demonstriert einmal mehr, daß er in puncto Kreativität immer noch einige Joker aus dem Ärmel zaubern kann. Durch den lasziven Gesang und soullastige Hammond-B3- und Piano-Einsätze von Amina Claudine Myers wird die kaleidoskopische Vielfalt des Blues erneuert.

G.F.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ray Anderson, Funkorific: Ray Anderson (tb), Lapislazuli Band (1997)
Enja/in-akustik CD 9430 2 (54'44") DDD

Ethno-Suppe



Seine frühen Platten brannten vor spiritueller Energie und gelten als erste Dokumente einer aufstrebenden Weltmusik. Was Pharoah Sanders heute abliefern, ist dann wohl ein Dokument für den Niedergang desselben Genres. Den Ton gibt ohnehin nicht mehr der Saxophonist an, sondern sein Produzent Bill Laswell, der Mann mit dem technizistischen Talent für zeitgeistig kalkulierte Ethno-Suppen. Der junge Sanders hätte solchen Hokusfokus zu Staub zerblasen, doch statt feuriger Hymnen spielt er heute nur noch belanglose Ornamentik. „Ich spiele, was ich spiele“, sagt er, „und du hörst, was du hörst. Was soll ich dazu sagen?“ Richtig: Laß uns lieber schweigen!

HJS

Interpretation: ★★
Klang: ★★★★★

Pharoah Sanders, Save Our Children (1997)
Verve/Motor CD 557 297-2 (61'29")

Lustvolle Piano Diskurse



Mit veritablen Neudeutungen von Gustav Mahlers „Urlicht“ und Auszügen aus Richard-Wagner-Opern stieß der amerikanische

Pianist Uri Caine in eine Marktlücke. Daß er außer diesen die Hörgewohnheiten überschreitenden Arbeiten sein Feeling für modernen Trio Jazz bewahrt hat, demonstriert er auf „Blue Wail“. Schon die originelle Version des Swing-Klassikers „Honeysuckle Rose“ steckt voll überraschender Wendungen. Ausgehend von starker melodischer Synkopierung findet Caine zu eindringlichen Motiven, durch die das ursprünglich fröhliche Thema andere Stimmungsbilder durchläuft.

G.F.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Uri Caine Trio, Blue Wail: Uri Caine (p), James Genus (b), Ralph Peterson Jr. (dr) (1998)
JMT/Edel CD 910 034-2 (63'07") DDD

Irischer Blues



Der Mann mit Hut und Sonnenbrille, der kürzlich durch Deutschland tourte, paßt in keine Schublade: Schwarz ist er nicht, aber er hat den Blues. Ein reiner „Irish Folk“-Sänger ist er nicht, aber er stammt aus Irland. Als Geschichtenerzähler kann er sich mit Bob Dylan messen. Jetzt hat er 30 unveröffentlichte Bänder, zwischen 1971 und 1988 aufgenommen, herausgebracht: neue Versionen bekannter Titel – etwa „Wonderful Remark“ oder „Flamingoes Fly“ – und erstmals veröffentlichte Stücke wie „Laughing In The Wind“ oder „High Spirits“. Und stets beweist der Mann mit kehligem Gesang, daß man mit wenigen Akkorden expressive Musik machen kann. Will!

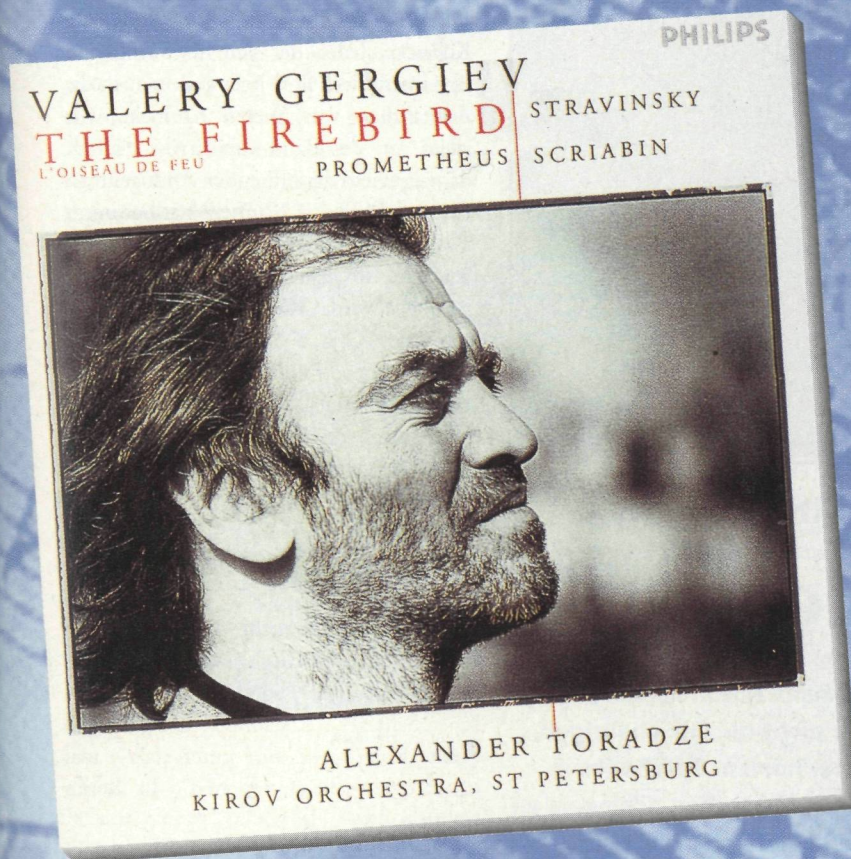
Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Van Morrison, The Philosopher's Stone: Van Morrison (voc, g), John Platania (g), Jeff Labes (p), David Hayes (b), Peter Van Hooke (dr) u.a. (P 1998)
Polydor 2 CD 531 789-2 (153'25")

Bach, Violoncellosuiten BWV 1007-1012; Opus 111/helikon	S. 60	Loewe, Lieder und Balladen Vol. 8; cpo/jpc	S. 72
Barry, The Beyondness of Things; Decca	S. 83	Lutoslawski, Chantefleurs et Chantefables u.a.; Virgin/EMI	S. 52
Bartók, Herzog Blaubarts Burg; DG	S. 78	Madetoja, Pohjalaisia; Finlandia/East West	S. 78
Benda, Romeo und Julie; cpo/jpc	S. 80	Martino, Saxophonkonzert, Paradiso Choruses; New World/Fono	S. 57
Berlioz, Roméo et Juliette; Philips	S. 71	Maxwell Davies, Mavis in Las Vegas u.a.; Collins/in-akustik	S. 54
Boccherini, Streichtrios; Pierre Verany/PMS	S. 59	Messiaen, Saint François d'Assise; Orfeo	S. 79
Borresen, Sinfonien Nr. 2 und 3; cpo/jpc	S. 50	Miaskowsky, Violoncellokonzert op. 66 u.a.; Arte Nova/BMG	S. 57
Braga Santos, Sinfonien Nr. 1 und 5; Marco Polo/Naxos	S. 51	Middelschulte, Orgelwerke; Cybele	S. 69
Brahms, Die vier Sinfonien; Koch	S. 54	Milhaud, Scaramouche, La Libertadora u.a.; Frame/Gebhardt	S. 62
Cello Brasil; Koch	S. 60	Mondonville, Six Sonates en Symphonies op. 3; DGA	S. 47
Chopin, Klavierwerke Vol. 9; Arabesque/Fono	S. 62	Moszkowski, Klavierwerke Vol. 3; Collins/in-akustik	S. 65
Ciurlionis, Born of the human Soul; EMI	S. 64	Les Moulins de mon Cœur (André); EMI	S. 57
Clérambault, Sopran-Kantaten und Sonaten; Naxos	S. 71	Mozart, Don Giovanni; Auvidis/helikon	S. 80
Cohen, Der grüne Tisch; Koch	S. 64	Mozart, Opern- und Konzertarien; EMI	S. 81
A Copland Profile; Delos/Fono	S. 52	Mozart, Violinkonzerte Nr. 1, 2, 3; Berlin/Edel	S. 56
Czerny, Klaviersonaten Nr. 1 und 3, Trauermarsch; fleurs de lys/Fono	S. 63	Mozart, Violinkonzerte Nr. 4 und 5 u.a.; Berlin/Edel	S. 56
Daugherty, American Icons; Argo/Decca	S. 53	Mozart, Zaide; harmonia mundi/helikon	S. 80
Le Donne di Puccini; Nightingale/Koch	S. 81	Newman, Mad City; Varèse/Colosseum	S. 83
Dupré, Werke für Orgel und Orchester Vol. 3; Naxos	S. 69	Nielsen, Sinfonie Nr. 1, Violinkonzert op. 33; Finlandia/East West	S. 50
Dutilleul, L'Arbre des Songes, Timbres u.a.; Koch	S. 56	North, A Streetcar named Desire; Varèse/Colosseum	S. 82
Elgar, Falstaff, Froissart u.a.; Teldec/East West	S. 49	North, Viva Zapata; Varèse/Colosseum	S. 82
Elgar, Skizzen zur Sinfonie Nr. 3; NMC/helikon	S. 49	North, Who's afraid of Virginia Woolf; Varèse/Colosseum	S. 82
Elgar/Payne, Sinfonie Nr. 3; NMC/helikon	S. 49	Nowowiejski, Sämtliche Orgelsinfonien; MDG/Naxos	S. 68
Farrenc, Sinfonien Nr. 1 und 3; cpo/jpc	S. 47	Opemarien (Vaduva); EMI	S. 81
Französische Barockmusik (Miki); Vanguard/Note 1	S. 59	Poledouris, Starship Troopers; Varèse/Colosseum	S. 83
Glass, Sinfonie Nr. 2 u.a.; Nonesuch/East West	S. 52	Prokofiev, Die steinerne Blume; cpo/jpc	S. 78
Gouvy, Klaviertrios Nr. 2 und 3; Orfeo	S. 62	Rachmaninoff, Klavier-Transkriptionen; Naxos	S. 63
Grainger, Orchesterwerke Vol. 2; Chandos/Koch	S. 49	Raksin, Forever Amber; Varèse/Colosseum	S. 83
Grainger, The Power of Love; Naxos	S. 49	Rautavaara, Vigilia; Ondine/helikon	S. 75
Grainger-Edition Vol. 7; Chandos/Koch	S. 73	Ravel, Ma Mère l'Oye, La Valse u.a.; Philips	S. 54
E. Halffter, Deux Esquisses Symphoniques u.a.; cpo/jpc	S. 51	Reimann, Liederzyklen; Tudor/wergo	S. 75
Harmoniemusiken (Albert Schweitzer Oktett); cpo/jpc	S. 58	Rosenfeld, Kniefall in Warschau; Thorofon/Disco-Center	S. 79
Hildegard von Bingen und Birgitta von Schweden; Raumklang/helikon	S. 70	Rund um Bach Vol. 1 (Vogel); Organeum	S. 69
Holst, Orchesterwerke; Naxos	S. 54	Schoeck, Das holde Bescheiden; Jecklin/Fono	S. 73
Hummel, Klavierkonzert u.a.; Arte Nova/BMG	S. 64	Schoeck, Violinkonzert, Hornkonzert; Jecklin/Fono	S. 73
Humoresque (Golub); Arabesque/Fono	S. 65	Schoeck plays Schoeck; Jecklin/Fono	S. 73
Klassische Hornkonzerte (Joy); Capriccio/EMI	S. 57	Schubert, Klaviertrio D 929, Notturmo D 897; ECM	S. 58
Klaviertrios (ahn trio); EMI	S. 60	Schubert, Lieder; harmonia mundi/helikon	S. 72
Die lange, lange Winternacht (Andnes); EMI	S. 65	Schubert, Streichquartett D 810; Matthus, Das Mädchen und der Tod;	S. 58
Laureate Series, Cello (Hai-Ye Ni); Naxos	S. 60	Capriccio/EMI	S. 58
Leonarda, La Musa Novarese; Opus 111/helikon	S. 70	Schwertsik, House & Court Music; Largo/Fono	S. 55
Liszt, Orgelwerke; Carlton/Fono	S. 68	Sibelius, Debussy, Kuula, Britten, Lieder; Hänssler	S. 74
Loewe, Ausgewählte Lieder und Gesänge; Capriccio/EMI	S. 72	Sinfonie Napolitaine; Antes/Bella Musica	S. 54
		A Soprano Inspired (Garrett); Conifer/BMG	S. 74

Steiner, King Kong; Marco Polo/Naxos	S. 82	Steiner, King Kong; Marco Polo/Naxos	S. 82
Stenhammar, Klavierwerke; Naxos	S. 63	Stenhammar, Klavierwerke; Naxos	S. 63
Strauss, Schlagobers-Suite, München – ein Gedächtniswalzer; Chandos/Koch	S. 48	Strauss, Schlagobers-Suite, München – ein Gedächtniswalzer; Chandos/Koch	S. 48
Strawinsky, Divertimento; Sibelius, Humoresken; Sandström, Diabas; Ravel, Tzigane (Zilliacus); Caprice/Disco-Center	S. 59	Strawinsky, Divertimento; Sibelius, Humoresken; Sandström, Diabas; Ravel, Tzigane (Zilliacus); Caprice/Disco-Center	S. 59
Strawinsky, L'Oiseau de Feu; Scriabin, Prométhée; Philips	S. 46	Strawinsky, L'Oiseau de Feu; Scriabin, Prométhée; Philips	S. 46
Strawinsky, Le Sacre du Printemps; Beethoven, Große Fuge op. 134, Debussy, La Mer; Cyprès/Sunny Moon	S. 65	Strawinsky, Le Sacre du Printemps; Beethoven, Große Fuge op. 134, Debussy, La Mer; Cyprès/Sunny Moon	S. 65
Svendsen, Sinfonien Nr. 1 und 2; Finlandia/East West	S. 50	Svendsen, Sinfonien Nr. 1 und 2; Finlandia/East West	S. 50
Szymanowski, Król Roger; Naxos	S. 77	Szymanowski, Król Roger; Naxos	S. 77
Taieb, The Alchemist's Symphony; RCA/BMG	S. 55	Taieb, The Alchemist's Symphony; RCA/BMG	S. 55
Telemann, 12 Fantasien für Violine; Kreuzberg/ConBrioDisc	S. 61	Telemann, 12 Fantasien für Violine; Kreuzberg/ConBrioDisc	S. 61
Toovey, Red Icon; Largo/Fono	S. 53	Toovey, Red Icon; Largo/Fono	S. 53
Tribute to Verdi (Dmitriew); Arte Nova/BMG	S. 81	Tribute to Verdi (Dmitriew); Arte Nova/BMG	S. 81
Vanhal, Sinfonien; Chandos/Koch	S. 47	Vanhal, Sinfonien; Chandos/Koch	S. 47
Variations (Dienhart); FSM/Fono	S. 61	Variations (Dienhart); FSM/Fono	S. 61
Verdi, Romanze e Canzonette; cpo/jpc	S. 74	Verdi, Romanze e Canzonette; cpo/jpc	S. 74
Veress, Psalmus, Elegie, Das Glasklängespiel; MGB/helikon	S. 75	Veress, Psalmus, Elegie, Das Glasklängespiel; MGB/helikon	S. 75
Vindobona Classic Collection Vol. 2; EMI	S. 48	Vindobona Classic Collection Vol. 2; EMI	S. 48
Vivaldi, Juditha triumphans; hyperion/Koch	S. 71	Vivaldi, Juditha triumphans; hyperion/Koch	S. 71
Vivaldi, Die vier Jahreszeiten, Der Seesturm u.a.; DHM/BMG	S. 54	Vivaldi, Die vier Jahreszeiten, Der Seesturm u.a.; DHM/BMG	S. 54
Vranicky, Streichquartette op. 23 Nr. 4, 5, 6; Arta/ISA	S. 59	Vranicky, Streichquartette op. 23 Nr. 4, 5, 6; Arta/ISA	S. 59
Wagner, Der fliegende Holländer; DG	S. 76	Wagner, Der fliegende Holländer; DG	S. 76
Wolf, Eichendorff-Lieder; Hyperion	S. 72	Wolf, Eichendorff-Lieder; Hyperion	S. 72
Wolf, Orchesterwerke; EMI	S. 48	Wolf, Orchesterwerke; EMI	S. 48
JAZZ: The Alpine Experience, Rosa Loui; TCB/in-akustik	S. 87	JAZZ: The Alpine Experience, Rosa Loui; TCB/in-akustik	S. 87
Ray Anderson, Funkorific; Enja/in-akustik	S. 87	Ray Anderson, Funkorific; Enja/in-akustik	S. 87
Anouar Brahem, Thimar; ECM/PolyGram	S. 85	Anouar Brahem, Thimar; ECM/PolyGram	S. 85
Uri Caine Trio, Blue Wail; JMT/Edel	S. 87	Uri Caine Trio, Blue Wail; JMT/Edel	S. 87
George Coleman Quartet, I could write a Book; Telarc/in-akustik	S. 86	George Coleman Quartet, I could write a Book; Telarc/in-akustik	S. 86
Miles Davis, The Complete Birth of the Cool; Capitol/EMI	S. 86	Miles Davis, The Complete Birth of the Cool; Capitol/EMI	S. 86
Dave Douglas, Charms of the Night Sky; Winter&Winter/Edel	S. 84	Dave Douglas, Charms of the Night Sky; Winter&Winter/Edel	S. 84
Kenny Drew Jr. Sextet, Crystal River; TCB/in-akustik	S. 84	Kenny Drew Jr. Sextet, Crystal River; TCB/in-akustik	S. 84
Dizzy Gillespie, Jambo Caribe; Verve/Motor Music	S. 86	Dizzy Gillespie, Jambo Caribe; Verve/Motor Music	S. 86
Stephan Kurmann Strings, Okan Layé; TCB/in-akustik	S. 87	Stephan Kurmann Strings, Okan Layé; TCB/in-akustik	S. 87
Michael Marcus, Involution; Justin Time/in-akustik	S. 86	Michael Marcus, Involution; Justin Time/in-akustik	S. 86
Wynton Marsalis, The Midnight Blues; Columbia/Sony	S. 85	Wynton Marsalis, The Midnight Blues; Columbia/Sony	S. 85
Joel Miller, Playgrounds; Justin Time/in-akustik	S. 86	Joel Miller, Playgrounds; Justin Time/in-akustik	S. 86
Michel Philip Mossman Sextet, Mama Soho; TCB/in-akustik	S. 84	Michel Philip Mossman Sextet, Mama Soho; TCB/in-akustik	S. 84
Pharoah Sanders, Save our Children; Verve/Motor	S. 87	Pharoah Sanders, Save our Children; Verve/Motor	S. 87
Arturo Sandoval, Hot House; N2K Encoded Music/in-akustik	S. 86	Arturo Sandoval, Hot House; N2K Encoded Music/in-akustik	S. 86
Van Morrison, The Philosopher's Stone; Polydor	S. 87	Van Morrison, The Philosopher's Stone; Polydor	S. 87
John Zorn, Downtown Lullaby; DOF/Edel	S. 85	John Zorn, Downtown Lullaby; DOF/Edel	S. 85

Zum Abo des Jahres den FONO FORUM STERN DES MONATS



Sichern Sie
sich die Vor-
teile eines
FONO FORUM
Abos für ein
ganzes Jahr. Es lohnt sich!

Denn Sie erhalten dafür den
FONO FORUM STERN DES MONATS
September 1998.
Also anrufen unter 0211/690789-0
oder faxen: 0211/690789-50
<http://www.pressekiosk.de>
oder den ausgefüllten Coupon an:
FONO FORUM – Leserservice,
Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf.

☐ **Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!**
12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland
DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön
erhalte ich die CD STERN DES MONATS September 1998.
Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um
ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor
Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	Telefon
Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug	
Konto-Nr.	BLZ
Bank	
Datum	1. Unterschrift
Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung inner- halb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserser- vice, Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf, widerrufen kann.	
Datum	2. Unterschrift

Merkabschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten)
Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen
(rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung)
schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice,
Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf, widerrufen kann.

FONO FORUM
Einfach klassisch!